

«Es braucht nicht unbedingt einen Grund, um Menschen mit ein paar schönen Worten Freude zu schenken.»

In der Schweiz gibt es neben den weltbesten Schokoladen, Uhren, Versicherungen und Banken auch sehr gut funktionierende Systeme in Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Arbeit, Alter, Jugend und Kinder, Soziales, Politik, Steuern und so weiter, wodurch eine hohe Lebensqualität und materieller Standard gesichert wird.

Trotz alledem haben die Menschen hier Angst vor menschlicher Wärme, sind meistens verschlossen und versuchen zu verhindern, dass ihnen jemand zu nah kommt. Sie suchen lieber die Flucht in die Kälte der Einsamkeit, statt mit Mitmenschen in Kontakt zu treten. Der Individualismus in Verbindung mit einer rasanten Schnellebigkeit ist zentral und führt zu einem isolierten und einsamen Leben. Es ist längst bekannt, dass dies eine sehr hohe Selbstmordrate in der Schweiz verursacht.

Viele Menschen rufen Hotlines von allen möglichen Firmen, Institutionen oder Behörden an und versuchen möglichst lange am Telefon zu bleiben, um der Einsamkeit zu entkommen und irgendeinen Gesprächspartner zu haben. Uns fehlt die Zeit für unsere Mitmenschen, Familien und Freunde. Für unsere Autos, Handys, das Internet und den Fernseher, Partys, Sport, Hunde und Katzen aber haben wir paradoxerweise immer Zeit.

Spontaneität gibt es in der Schweiz kaum, ohne Planen und einen Grund traut sich niemand, andere zu besuchen. Der Begriff Empathie hat an Bedeutung verloren, weil man nur dann aufmerksam ist, wenn man selbst betroffen ist.

Es braucht nur ein bisschen Offenheit, die wiederum ein liebevolles Herz bedingt. Mit einem Lächeln im Gesicht jemanden zu begrüßen, kann wie ein Wunder wirken. Eine Umarmung oder eine kleine Berührung kann jemandem unverhofft Lebensfreude schenken. Es braucht nicht unbedingt einen Grund, um Menschen mit einer Karte, einem Anruf, einer E-Mail oder einer SMS mit paar schönen Worten Freude zu schenken.

Es braucht nicht viel, um spontan an der Tür von Nachbarn zu klingeln und zu fragen, wie es ihnen geht. Oder einfach zu sich einzuladen, anstatt sich auf der Strasse zu unterhalten, wenn man sich per Zufall begegnet. Die Bedeutung von Familie muss uns wieder etwas wert sein. Wir dürfen uns für unsere Eltern nicht erst dann interessieren, wenn es darum geht, sie ins Spital einzuliefern, in einem Pflege- oder Altersheim zu platzieren, auf dem Friedhof zu begraben oder die Erbschaft zu regeln.

Die innere Angst vor anderen Menschen und der Nähe zu ihnen muss überwunden werden, um Gefühle und Wärme ohne Scheu zeigen zu können. Menschliche Wärme zu schenken kostet nichts und ist keine ansteckende Krankheit.

**Hüseyin Haskaya** ist Jurist und diplomierter Sozialarbeiter. Als Spezialist für Entwicklung und Management von Non-Profit-Organisationen in der Rechts- und Sozialberatung leitet er die Anlaufstelle Treffpunkt Glaibasel.

**SURPRISE**